



# AUFDREHEN ERWÜNSCHT



HiFi-Lautsprecher werden immer besser, aber auch immer leistungshungriger. Zwei **Vollverstärker von Musical Fidelity und Anthem** sollen selbst unerschämtesten Watt-Ansprüchen gerecht werden, ohne dabei den Sinn fürs Feine zu verlieren.

■ Text: Bernhard Rietschel / Fotos: H. Härle, MPS, Archiv

#### TEST

Zwei Vollverstärker um 2000 Euro mit sehr hohen Leistungsreserven

<b>MUSICAL FIDELITY M6I</b>	<b>2450 €</b>
<b>ANTHEM INTEGRATED 225</b>	<b>1900 €</b>



## MUSICAL FIDELITY M6i UM 2450 EURO

**V**on protzigen Leistungsangaben lässt sich heute kein halbwegs informierter HiFi-Freund mehr verführen, und das ist auch gut so. Denn genau, wie Schwergewichts-Boxer meist keine guten Uhrmacher sind, schaffen es nur wenige Verstärker, Kraft und Präzision perfekt zu vereinen. Im Zweifelsfall nimmt man dann lieber den etwas schwächeren Amp, weil fein bewegter Klang mit hie und da begrenzter Maximaldynamik allemal leichter zu tolerieren ist als die Elektro-Grobmotorik eines mürrischen Megawatt-Monsters.

Andererseits gibt es immer mehr hochinteressante Lautsprecher, für die kräftige, stabile Verstärker nicht nur sinnvoll, sondern absolut notwendig sind: Nuberts NuVero-Baureihe, die hochentwickelten Performa-Modelle von Revel oder jüngst die ultrapräzise SCM-40 von ATC (AUDIO 6/10) brauchen, um wirklich abzuheben, erstmal mächtig Schub.

### ALTE KRAFT IM NEUEN KLEID

Kein Wunder also, dass der Musical Fidelity A5.5 nach seinem Test in Heft 2/2009 zu den beliebtesten Verstärkern seiner Preisklasse gehörte: Mit einer AUDIO-Kennzahl von 76 signalisierte er Bereitschaft, es mit jedem noch so gierigen Schallwandler aufzunehmen, zu-

### VERTRAUTER ANBLICK:

Die Hauptplatine des M6i ist nahezu identisch mit der des A5.5. Dessen Plastik-Lautsprecheranschlüsse sind jedoch edleren, isolierten Vollmetall-Versionen gewichen..



gleich besaß sein Klang unabhängig von der geforderten Leistung jenes samtig-warme Timbre, mit dem sich schon die ersten Verstärker der britischen Marke in den 80er Jahren in die Herzen der HiFi-Fans musiziert hatten.

Der M6i ist dann auch keine komplette Neukonstruktion, sondern eher eine dezent überarbeitete Neuauflage des Erfolgsmodells. Dass der MM-Phonoeingang dabei entfiel, ist nicht weiter schlimm: LP-Intensivnutzer fanden ihn beim 5.5 ohnehin nicht gut genug und ergänzen den M6i nun einfach gleich durch den hervorragenden externen Phono-Preamp V-LPS (7/10). Statt des Phonoteils hat Musical Fidelity dem M6i einen symmetrischen Eingang spendiert, der zwar keine klanglichen Vorteile verspricht (weil der Rest der Schaltung so oder so unsymmetrisch arbeitet), dafür aber den Anschluss auch weit ent-

fernter Quellgeräte ohne erhöhtes Brummrisko ermöglicht. In der restlichen Ausstattung und auch in seiner technischen Ausführung gleicht der M6i dem Vorgänger praktisch aufs Haar, oder besser auf den Draht: Neben analogen Hochpegel-Lieferanten gewährt der Brit dank USB auch Computern Zutritt, ein Endstufen-Direkteingang steht externen (z.B. Surround-) Vorstufen offen. Das motorisierte Lautstärkepoti fungiert wieder nur als Referenzspannungs-Geber für einen Pegel-Regel-Chip von Burr-Brown, und die Endstufen sind wieder genauso konventionell aufgebaut, aber auch genauso üppig dimensioniert. Anders als das Design, das jetzt unauffälliger und zeitloser wirkt, hätte der Klang des 5.5 keine weitere Glättung vertragen. Der M6i entsprach im Hörraum folglich nahezu exakt seinem Vorgänger, spielte also wieder sehr groß-

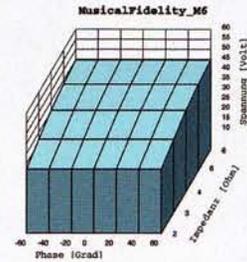
formatig und auf unspektakuläre Weise mächtig – ohne übertriebenen Ehrgeiz in irgendwelchen Einzeldisziplinen, dafür aber mit großer Ruhe und Geschlossenheit. Interessant ist nach wie vor die Neigung des Musical Fidelity, den Raum recht breit wiederzugeben, wodurch bei orchesterlicher Klassik oder studiotypisiertem Pop die virtuelle Bühne stets einige Meter hinzugewann. Die Schattenseite: Klein besetzte Aufnahmen wirkten etwas diffuser, gerade Soloinstrumente nicht ganz so präzise fokussiert wie etwa über die Vor-End-Kombi Naim NAC 152XS und NAP 155XS (in AUDIO 11/09 getestet und wegen der großen Synergie zwischen beiden Hälften als Quasi-Vollverstärker eingestuft).

**DYNAMIK AN JEDER BOX**

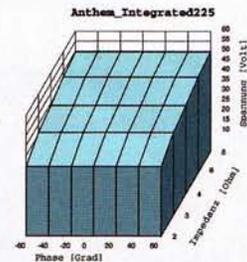
Andererseits wären die eher leistungsschwachen Naims überfordert, wollte man mit ihnen an einer ATC SCM-40 Roger Waters' ultradynamische Soloplatte „Amused To Death“ wiedergeben. Der Musical Fidelity dagegen war voll in

**MESSUNGEN**

In der Leistungsmessung liegt der Anthem vor dem Musical Fidelity und auch über den Werksangaben: 225 Sinus-Watt an 8 Ohm verspricht der Hersteller schon im Namen des Integrated 225, in Wirklichkeit sind es 275. Trotz der großen Endstufen liegt das Rauschen mit 98dB Störabstand im Rahmen, die 78dB am Phono-MM-Eingang sind sehr gut. Phono weist zudem mit 116pF eine sehr praxistaugliche, in Vollverstärkern eher selten anzutreffende Abschlusskapazität auf – mustergültiger Frequenzgang auch mit simuliertem MM-Normsystem (o. Abb.) ist die Folge. Der Musical Fidelity fällt oberhalb des Hörbereichs in der Frequenzgangmessung etwas früher ab als der sehr breitbandige Anthem, der bei 100kHz gerade mal um 1dB nachgibt. Vorbildlich niedrig ist bei beiden Amps der Standbyverbrauch: 2,2 Watt sind es beim Anthem, lächerliche 0,1 Watt verbraucht der Musical Fidelity im Schlaf. Auch die Klirrmessungen liefern in beiden Fällen sehr gute Ergebnisse, jedoch mit noch harmonischerer Oberwellenerteilung beim Anthem.



**Musical Fidelity M6i:** Sehr hohes und auch weitestgehend laststabiles Leistungsniveau, die Ausgangsspannung beträgt bis 45 Volt. **AK: 76**



**Anthem Integrated 225:** Fast 50 Volt Ausgangsspannung an 8 Ohm, perfekt phasenstabil und erst unter 3 Ohm geringfügig nachgebend. **AK: 78**

CD-Player S-350a: Vollsymmetrischer Aufbau mit current-mode Gain-Stufen und 24-bit / 192 kHz DACs.

**KRELL**  
THE LEADER IN AUDIO ENGINEERING



STEREO-TEST  
KLANG-NIVEAU 82%  
PREIS/LEISTUNG  
★★★★☆  
EXZELLENT

fairaudio  
hifi goes online. das magazin.

AUDIO  
TEST  
Prädikat

Zitat LP 3/2010: „Krells kleiner Vollverstärker bietet, und das ist für einen ausgewiesenen High-End-Hersteller die Ausnahme, einen absolut fairen Gegenwert für's Geld; ich bin versucht, von einem Schnäppchen zu reden. Die gut ausgestattete Maschine klingt ehrlich, aber nicht langweilig, unerschütterlich, aber nicht zu ruhig, und der Bass, der ist einfach lecker.“



## ANTHEM INTEGRATED 225 UM 1900 EURO

### INNERE WERTE:

An den massiven  
Kühlkörpern hängen pro  
Kanal drei Paar  
Ausgangstransistoren  
– für entspannte  
Leistung weit über dem  
Klassendurchschnitt.

seinem Element, mit theatralisch aufgetürmten Drums, bedrohlichem Tiefbass und weit ausgebreiteten Effekt-Szenarien, die mit jeder Vollgas-Stunde an Detailreichtum und Realismus gewannen. Womit wir bei dem schon am Vorgänger auffälligen Einspielverhalten des M6i wären: Je mehr man den fabrikneuen Amp fordert, desto schneller legt er seine anfangs eigentümlich holprige, lustlose Gangart ab. Die ausladenden Kühlkörperwände auf den Geräteseiten werden auch bei Rockparty-Pegeln kaum warm, AUDIO kann daher für die ersten Wochen guten Gewissens empfehlen: Aufdrehen, wann immer es geht.

Auch der Anthem Integrated 225 bleibt weitgehend unbeeindruckt, wenn man mal dreistellige Dauerleistungen von ihm verlangt. Der Verstärker ist nicht nur nochmals drei Kilo schwerer als der Musical Fidelity, er übertrifft ihn auch in

der Zahl der Ausgangstransistoren (drei Paare pro Kanal statt zwei) und in der Leistung. Als rein analoger Vollverstärker, ohne USB-Schnittstelle, dafür voll ausgestattet mit Phonoeingang, Kopfhöerausgang und (natürlich abschaltbaren) Reglern für Bass, Höhen und Balance hätte er ohne weiteres auch schon vor 20 Jahren auf den Markt kommen können – das aufwendige Schaltungsdesign, sorgfältiges Leiterbahn-Layout und die durchweg hochwertigen Bauteile deuten auf erfahrene Entwickler.

### HIGH-END MARKE INKOGNITO

Als einzige Schwäche des Integrated 225 könnte sich der in Deutschland nahezu unbekannt Name Anthem erweisen. Dass dahinter niemand Geringeres als Sonic Frontiers steckt, ein kanadischer Hersteller mit auch hierzu-lande beträchtlichem Renommee, müs-

sen Händler und 225-Besitzer momentan noch dazusagen – oder es genüßlich verschweigen und den Klang des Vollverstärkers für sich sprechen lassen.

Denn obwohl der Integrated 225 Leistung im Überfluss besitzt, klingt er nicht schwerfällig: So lebendig, fein und offen, wie er im Mittelhochtonbereich agiert, spielen sonst nur audiophile, deutlich kleiner dimensionierte Puristen-Transistoren und – Röhrenverstärker. Die Parallele zu Röhren ist deshalb interessant, weil frühere Sonic-Frontiers-Modelle ja tatsächlich fast immer damit bestückt waren. Die archaischen Glaskolben sind zwar längst aus den kanadischen Geräten verschwunden, aber die klanglichen Stärken der Röhren – bei korrektem Einsatz große Transparenz, Natürlichkeit und Spielfreude – scheinen zumindest im Integrated 225 mit verblüffender Selbstverständlichkeit weiterzuleben.

Diese eher leichte als fette, im Zweifel lieber auf der beweglich-schlanken als auf der bassig-sämigen Seite bleibende Abstimmung war so ziemlich das letzte, was man von einem solchen Verstärker erwartet hätte – zumal er äußerlich eher der nordamerikanisch-konservativen Linie zu folgen schien. Was nicht heißen soll, dass der Bass des Anthem von schlechten Eltern war. Im Gegenteil: Ein substanzieller, auch an kritischen Boxen

und bei verschärften Pegeln nie ausdünnender Grund- und Tieftonbereich sagte dafür, dass der Kanadier stets griffig, satt und trotz aller Detailfreude angenehm warm klang.

Auch wenn beide mit der Referenzbox KEF Reference 207/2 nicht die geringsten Probleme zu haben schienen, ließen sich der M6i und der Integrated 225 daran doch problemlos auseinanderhalten. Lief „Amused To Death“ von Roger Waters, konnte der Musical Fidelity die Runde mit noch genauem, kontrollierterem Tiefbass und der bereits erwähnten Panorama-Raumabbildung die Runde für sich entscheiden. Je mehr die Aufnahmen von natürlichen Instrumenten geprägt waren, desto klarer konnte sich auf der anderen Seite der Anthem profilieren: Feindynamik und klangfarbliche Differenzierung waren die Disziplinen, in denen er sich am deutlichsten von seinem britischen Kollegen absetzte.

Kein direkter Vergleich war nötig, als es um USB und Phono ging: Der Standard-Chip im M6i ersetzt keinen High-

End-D/A-Wandler, musiziert aber allemal besser als typische PC-Tonausgänge. Das macht ihn zu einem echten Ausstattungs-Zugewinn – eine Einschätzung, die auch für das ausgewogen klingende, rauscharme MM-Board im Integrated 225 gilt.

**FAZIT**



**Bernhard Rietschel**  
AUDIO-Redakteur

**Zwei gute Nachrichten bringt dieser Test. Erstens: Wer schon länger mit dem A5.5 von Musical Fidelity liebäugelt, muss nicht nervös werden, denn der Nachfolger klingt mindestens genauso gut. Und zweitens bekommen Besitzer leistungshungriger Lautsprecher mit dem Anthem Integrated 225 eine betont fein und agil klingende Alternative ohne USB, dafür aber mit Phono.**

**STECKBRIEF**



	<b>ANTHEM INTEGRATED 225</b>	<b>MUSICAL FIDELITY M6i</b>
Vertrieb	ATR 0 208 / 88 26 60 audiotra.de	Reichmann Audio Systeme 0 77 28 / 1064 musicalfidelity.com
www.	audiotra.de	musicalfidelity.com
Listenpreis (Paar)	1900 Euro	2450 Euro
Garantiezeit	2 Jahre	2 Jahre
Maße B x H x T	43,8 x 15 x 46 cm	44 x 12,5 x 40 cm
Gewicht	19,4 kg	16,6 kg
<b>ANSCHLÜSSE</b>		
Phono MM / MC	• / –	– / –
Hochpegel Cinch / XLR	5 / 1	4 / 1
Festpegel Eingang	–	•
PreOut / TapeOut	• / •	• / •
Lautsprecherpaare	1	1
Kopfhörer	•	–
<b>FUNKTIONEN</b>		
Aufnahmewahlschalter	–	–
Klangregler / abschaltbar	• / •	–
Loudness	–	–
Besonderheiten	–	USB-Eingang

**AUDIOGRAMM**

	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Mächtig Leistung, trotzdem viel Feindynamik und Farbenpracht.</li> <li>● Motor-Poti spricht sehr schnell an, was feine Pegelkorrekturen per Fernbedienung erschwert.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Mächtig Leistung, seidiger, großformatig wirkender Klang.</li> <li>● Kein Kopfhörer-Anschluss, kein Balance-Regler, sehr klein beschriftete Bedienelemente.</li> </ul>
Phono MM / MC	100/–	–/–
Klang Cinch / XLR	110/105	110/105
Ausstattung	sehr gut	sehr gut
Bedienung	gut	gut
Verarbeitung	sehr gut	sehr gut

**AUDIO KLANGURTEIL 110 PUNKTE**

**110 PUNKTE**

➔ [www.klang-form.de](http://www.klang-form.de)

Willicher Straße 93 | 47918 Tönisvorst  
Tel.: 02151 · 643 95 43 | [info@klang-form.de](mailto:info@klang-form.de)



Vienna acoustics

Die Musik



Die Audio Reference GmbH in Hamburg ist exklusiver Deutschlandvertrieb für diese Produkte und Partner von Klang-Form. Weitere Informationen erhalten Sie tel. 040-533 20-359 oder unter [www.audio-reference.de](http://www.audio-reference.de)

van der Hul  
**GOERIZ**  
Velodyne  
**AVID**  
Somus faber.  
**MERIDIAN**

